



Der Fotograf Marcus Haid startet seine Schottlandshow im Herbst auch in Tirol.

Foto: Marcus Haid

Wo Neugierde im Beruf erwünscht ist

Die Faszination von fremden Kulturen mit anderen zu teilen und ihnen exotische Länder näherzubringen, hat sich ein „Erlebnis-Vermittler“ zum Beruf gemacht.

Von Lisa-Sophie Horntrich

Innsbruck – Die Leidenschaft war für Marcus Haid immer schon da. Bereits als kleinen Jungen faszinierten ihn Kameras, Fotos und das Reisen. Das hat sich bis heute nicht geändert. In Touren rund um den Globus fotografiert er Tausende von Menschen, Landschaften und Städte, um zu Hause seinem Publikum die besten Schnappschüsse zu präsentieren. Als „berühmten Fotografen“ sieht sich der Tiroler dabei nicht, er bezeichnet seine Berufung eher



Marcus Haid am Gipfel des Bidean nam Bian, in den schottischen Highlands, beim Fotografieren.

Foto: Marcus Haid

„Wenn ich es schaffe, die Menschen in meinen Vorträgen in ein anderes Land zu entführen, habe ich mein Ziel erreicht.“

Marcus Haid

Foto: Parigger



als Reisefotografie in Multi-Media-Shows. Dass auf den Reisen die Ausrüstung der schwerste Teil im Gepäck ist, macht ihm dabei nichts aus.

Zwei digitale Spiegelreflex-Kameras mit drei bis vier Objektiven, eine Videokamera, ein Feldrecorder, Stative und natürlich der Laptop sind auf den Trips immer dabei. Unter anderem bereiste Haid schon Schottland, Irland, die USA, Thailand, Kuba, Hawaii und

Australien. Derzeit dreht sich in seinen Vorträgen alles um Schottland. Unterwegs ist er mit dieser Show im Herbst in ganz Österreich sowie in Südtirol und Süddeutschland.

Im Februar startet dann die neue Tour mit Präsentationen über Skandinavien. „Schwedens Landschaft ist unglaublich faszinierend und es gibt wahnsinnig viel zu erleben“, meint der Fotograf. Bis zum Polarkreis ist er in Lappland gereist und hat seine Erlebnisse fotografisch dokumentiert. Die nächste große Reise soll nach Japan gehen. Fesselnd an diesem asiatischen Land ist für Haid besonders, wie dort Tradition, Jugendkultur und Moderne nebeneinander existieren.

In den Präsentationen ist jedoch nicht nur das Bildmaterial wichtig, sondern auch die Kooperation mit der Musik. Lokale Musikgruppen sind in den Ländervorträgen immer

vorhanden und im Schweden-Vortrag sogar live. Mit klassischer, zeitgenössischer Musik sollen sie zum optimalen Erleben beitragen, erzählt Haid. Stationen der Schottlandtour sind: Fulpmes, Seefeld, Kufstein, Jenbach, Telfs. Weitere Informationen auf www.mh-reisefotografie.at oder unter der Telefonnummer 0676/5485442.

Berufsporträt

Ausbildung: Eine spezielle Ausbildung zum Reisefotografen gibt es nicht, Fotografie kann man jedoch sowohl als Lehrberuf als auch an Universitäten oder Fachhochschulen erlernen.

Voraussetzungen: Ein fotografisches Geschick, eine ruhige Hand und „ein Auge“ für Foto-Objekte sind ebenso Voraussetzung wie die Lust am Reisen.

Die Kunst, Fehler auch einzugestehen

Um aus Fehlern zu lernen, muss man sie in einem ersten Schritt zugeben können, anstatt sich zu rechtfertigen.

Innsbruck – Egal, ob im öffentlichen oder privaten Leben, ob ein Fehler objektiv nachgewiesen werden kann oder nicht: Wir alle tendieren eher zur Selbstrechtfertigung als zum Eingeständnis einer Fehlentscheidung. Meist geschieht dies unbewusst, betonen die Sozialpsychologen Carol Tavis und Elliot Aronson. Ähnlich wie bei einer bewussten Lüge wollen wir damit verhindern, dass sich Schuldgefühle einschleichen.

In den unterschiedlichsten Konfliktsituationen, in der Familie, in der Rechtsprechung oder in der Therapie, reagieren wir zunächst mit Selbstrechtfertigung. Dieser Prozess hat sowohl Vor- als auch Nachteile. Einerseits sorgt er dafür, dass wir gut schlafen können, ohne unser Tun und Handeln allzu intensiv zu hinterfragen. Andererseits blockiert dieser Mechanismus jedoch auch die Fähigkeit, eigene Irrtümer zu erkennen oder gar zu korrigieren. Dies wiederum verzerrt unser Wirklichkeitsbild und verhindert so eine klare Urteilsfindung.

Den Autoren geht es darum,



Wir tendieren dazu, uns für Fehler zu schämen.

Foto: Shutterstock

aufzuzeigen, welcher psychologische Automatismus hinter jeder Selbstrechtfertigung steht. Sie zeigen Lösungsansätze auf und entwickeln Strategien, die uns helfen sollen, diesem natürlichen Impuls wirkungsvoll zu begegnen.

Außerdem veranschaulichen Tavis und Aronson, wie es gelingt, mit „kognitiven Dissonanzen“ von Mitmenschen umzugehen. Ergebnis ist eine unterhaltsame, informationsreiche und erhellende Studie über die Erscheinungsformen der Rechtfertigung und ihre Funktionsweisen. (TT)

Buchtipps der Woche

Fehler zu machen, ist menschlich

Wir alle haben aber Probleme, Fehler zuzugeben – auch das ist überaus menschlich.



Tavis Carol, Aronson Elliot. Ich habe Recht, auch wenn ich mich irre. Riemann Verlag, 383 Seiten, 18,50 Euro. Ein Buchtipps von www.business-bestseller.com.

Sind Sie bereit für IBM?

IBM sucht smarte Absolventinnen und Absolventen für den Direkteinstieg in eines der führenden internationalen Technologie- und Beratungsunternehmen.

Sie haben Ihr Technik- und/oder Wirtschaftsstudium (Bachelor/Master) in den vergangenen 18 Monaten abgeschlossen und zeichnen sich durch hohe Verantwortungsbereitschaft, exzellente Kommunikationsfähigkeiten und Sozialkompetenz aus. Das Interesse Kundenbeziehungen aufzubauen sowie selbstständiges, strukturiertes und problemlösungsorientiertes Arbeiten runden Ihr Profil ab. Fließendes Deutsch und Englisch setzen wir voraus.

Wir suchen Sie für die Bereiche:

Sales (Vertrieb der IBM Hardware/Software/Services/Financing), IT-Services, Projektmanagement und Consulting

Dienstorte:

Wien, Linz, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Graz, Klagenfurt

Wir ermutigen ausdrücklich auch Frauen, ihre Bewerbung einzureichen.

Starten Sie mit Dezember 2010 bei IBM und lernen Sie die IT- und Beratungsbranche von Grund auf kennen. Dies könnte Ihr Sprungbrett für eine spannende IBM Laufbahn sein.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis spätestens 13.09.2010 unter

www.ibm.com/start/at/tt1

Job-ID: S_D-0333779



IBM is committed to creating a diverse environment and is proud to be an equal opportunity employer. All qualified applicants will receive consideration for employment without regard to race, color, religion, gender, gender identity or expression, sexual orientation, national origin, genetics, disability, age, or veteran status.

Weniger Bewerber für Publizistik

Wien – An den Universitäten Wien und Klagenfurt haben sich weniger Personen für Aufnahmeprüfung für das Publizistikstudium angemeldet, als es Plätze gibt. In Wien haben sich bis zum Fristende 970 Interessenten für einen der 1123 Plätze registrieren lassen, in Klagenfurt 100 für 180 Plätze. Nur in Salzburg ist ein Aufnahmeverfahren nötig: Dort rittern 263 Personen

um 226 Plätze. Die Beschränkung wurde heuer nach monatelangem Ringen zwischen ÖVP und SPÖ eingeführt.

Die Universität Klagenfurt hält aber an dem Aufnahmeprüfung fest. Im Rahmen eines „Aufnahmetags“ sollen die angehenden Studenten am 13. September Infos über das Studium erhalten und den Test absolvieren. Wer sich in der Frist nicht angemeldet

hat, hat keinen Anspruch auf einen Studienplatz.

„Die Festlegung von Plätzen pro Studium ist ein Schritt zur bewussten Studienwahl“, so die Vizerektorin der Uni Wien, Christa Schnabl, in einer Aussendung. „Interessenten haben sich bereits vorab damit auseinandergesetzt, ob Ziele und Inhalte eines Studiums ihren Erwartungen entsprechen.“ (APA)